

Versuch einer gründlichen Violinschule

Von Leopold Mozart

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #124364 in BcherMarke: Brenreiter Verlag Kasseler
GroauslieferungVerffentlicht am: 2002-01-01Abmessungen: 7.48 x .98b x 5.47l, Einband: Musiknoten299
Seiten | File size: 23.Mb

Von Leopold Mozart : Versuch einer gründlichen Violinschule before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Versuch einer gründlichen Violinschule:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen19 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Historisches StandardwerkVon Ronald KornfeilLeopod Mozarts im Jahre 1756 verffentlichte Violinschule wurde schnell in ganz Europa bekannt und war berall hoch geschzt. Die hier vorliegende hochwertige Faksimile-Ausgabe ist nach wie vor sehr gut lesbar und von nicht zu berschtzendem musikwissenschaftlichen und historisch-auffhrungspraktischen Wert. Die einzelnen Kapitel behandeln Mozarts mit zahlreichen Notenbeispielen versehenen Abhandlungen zu folgenden Themen: Geigeninstrumente allgemein, Ursprung der Musik und der Musikinstrumente, musikalische Notation, Haltung und Bogenfhrung des Violinisten, Tongebung, Bogenstrich, Fingersatz, Verzierungen

und musikalischer Vortrag. Für professionelle Musiker aber auch Amateure, die sich mit dem klassischen Repertoire näher auseinandersetzen wollen, bietet dieses Buch hochinteressante und fruchtbare Anregungen so zu sagen aus erster Hand. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geigenspiel mit Herz Verstand Von Dr. Johannes Eberhard Man muss selbst durch verschiedene Schulen des Violinspiels gegangen sein, um die Modernität eines Leopold Mozarts zu ermessen. Seine Forderung eines natürlichen musikalisch am Gesang orientierten Geigenspiels ohne extreme oder isolierte Handgelenkmotorik frei von Sevcik-Mechanik ist heute so aktuell wie vor 250 Jahren. Seine Ansprache auch im höheren Lagenspiel (den sog. Applicaturen) der Doppelgrifftechnik - z.B. des Sechstentrillers - widerlegen die Mär vom anspruchslosen Fiedeln in der Vorklassik. Wer war dieser unscheinbare Mann, der meist im Schatten seines großen Sohnes Wolfgang stand? Er war nach abgebrochenem Jurastudium Geiger und Vizekapellmeister des Erzbischofs in Salzburg. In seinen Kompositionen orientierte er sich volkstümlich an Philip Emanuel Bach, seine Violinkenntnisse scheinen sich an keinem geringeren als Tartini auszurichten. Das verständige Studium seiner Violinschule ist eher für den Instrumentallehrer als für den Violineleven bestimmt. Die Probe auf pädagogische Exempel machte er mit seinem Sohn Wolfgang, der ein excellenter Geiger und Bratscher wurde. Ganz herzerfrischend sind seine der Violinschule beige gegebenen Violinduos, teilweise Bearbeitungen von Telemannstücken. JEG im Januar 2013 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Violine im Selbststudium Von Georg Thauern Bei Vorkenntnissen ist dieses Buch für Autodidakten (denn für diese ist es geschrieben) sehr hilfreich, manchmal aber wegen der altmodischen Ausdrucksweise etwas schwer zu lesen.

Produktbeschreibung Musikliteratur

Pressestimmen "Über den tatsächlichen Gewinn an historischen Kenntnissen hinaus macht die Lektüre des alten Textes ganz einfach Spaß: So ungewöhnlich uns Heutigen mache Formulierung auch erscheint, so einfach und verständlich ist sie dennoch." (Westdeutscher Rundfunk 15.12.1995) Kurzbeschreibung Oft plagiirt, aber niemals erreicht: Mozarts Buch ist bis heute die grundlegende Schrift zum Violinspiel im 18. Jahrhundert. Leopold Mozarts Violinschule ist das erste umfassende deutschsprachige Lehrwerk, das sich mit den Prinzipien des Violinspiels befasst und diese in systematischer Form dem Lehrer und Schüler vermittelt. Daneben ist es aber auch ein allgemeines Buch über das musikalische Denken und die Aufführungspraxis im 18. Jahrhundert. Die Wirkung der Schrift, die eine Gattung Violinschule in Deutschland überhaupt erst begründete, reicht weit über sein Jahrhundert hinaus. Für Geigenschüler und Studenten, für die Anhänger der Historischen Aufführungspraxis und für Musikwissenschaftler ist das Buch eine unerschöpfliche Quelle.